

Dr. A. Brezina. Neue Meteoriten des k. k. naturhistorischen Hofmuseums.

Vor mehreren Jahren war die Direction der geologischen Reichsanstalt so freundlich, mich einzuladen, jährlich über die vornehmsten mineralogischen Erwerbungen des naturhistorischen Hofmuseums, insbesondere in Bezug auf Meteoriten, hier zu berichten. Je öfter ich nun in der Lage bin, wieder eine neue Ernte vorzulegen, desto grösser wird meine Besorgniss vor dem nächsten Male; Meteoriten von etwas mehr oder etwas weniger Kilogramm Gewicht, Eisen mit und Eisen ohne Widmanstätten'schen Figuren, als Seltenheit einmal ein Steinmeteorit, das wiederholt sich mit geringer Abwechslung. Allerdings hat mich das Glück bisher immer noch begünstigt, indem bei jeder der vorgelegten Partien ein oder das andere Stück von allgemeinerem Interesse sich befunden hat, an das sich Fragen von grösserer Tragweite anknüpfen liessen.

Zuerst war es eine grosse Platte des Coahuilaeisens, welche das Zerbersten von Meteoriteisenblöcken in Folge der Bildung von Spalten zur Anschauung brachte; auch hatte dieselbe zwei merkwürdige Eisencylinder als Einschluss im übrigen Eisen erkennen lassen.

Bei einer zweiten Partie erregte ein ungewöhnliches Interesse das Eisen von Joe Wright (Elmo) durch seine natürliche Durchlochung, als Folge eines grossen Reichthumes an Troilitknollen, während ein anderes Stück (von Laurens County) durch die Zartheit seines Gefüges ausgezeichnet war.

Bei einer dritten Partie befanden sich das herrliche Eisen von Babbs Mill von der Form einer flachgedrückten Cigarre, ein ehemaliger Einschluss in einem riesigen Eisenblocke (analog den kleinen Eisencylindern im Coahuilaeisen), sowie das durch seine Schönheit hervorragende Glorieta, eines von sechs zusammenpassenden Stücken, über deren Auffindung ich einige Monate vorher berichtet hatte. Joe Wright und Glorieta standen insofern in einem gewissen Gegensatze zu einander, als sie zwei sehr verschiedene Vorgänge der Zerreissung von Meteoriteisen illustrierten; die Zerreissung in Folge Durchlochung, Erweiterung des Loches bis zur Bildung eines Ringes und schliesslicher Berstung des Ringes, von welchen Vorgängen Joe Wright das Anfangsstadium zeigte, und andererseits die Zerreissung in Folge Spaltenbildung, wovon Glorieta das Endstadium illustrierte, während das Anfangsstadium des letzteren Processes durch die vorerwähnte Coahuilaplatte repräsentirt war.

Auch heute bin ich wieder so glücklich, eine Reihe von neu erworbenen Prachtstücken vorzeigen zu können, welche sich in mancher Beziehung an die vorerwähnten anschliessen.

Zunächst eines der drei kleinen, je ein Kilogramm schweren Stücke von Glorieta Mountains, welche nachträglich an der Fundstelle der drei grossen aufgefunden wurden und welche ebenfalls sämmtlich je eine mehr gerundete Aussen- und eine mehr zackige Innenseite erkennen lassen.

Zwei Stücke, welche ein vorbereitendes Stadium der Durchlochung darstellen, liegen ebenfalls vor, wenigstens in ihren grösseren Hälften. Es sind die Eisen von Dalton, Georgia, gefunden 1877, im Gewichte

von 2 Kilogramm und von Nelson County, gefunden 1856 im Gewichte von 32.5 Kilogramm. Flache Schollen von der Gestalt wie die vorliegenden sind für die Entstehung einer centralen Durchlochung sehr günstig.

Zwei andere unvergleichlich schöne Eisen, von denen eines ganz und das andere nahezu vollständig sind, repräsentiren das Endstadium des Zerspringens auf dem Wege der Ringbildung; es sind dies die beiden südafrikanischen Eisen von Kokstad, Griqualand Ost, 1884 gefunden, 43 Kilogramm schwer und dasjenige von Hex River Mounts, Capland, gefunden 1882, im Gewichte von 60 Kilogramm. Beide lassen ihrer Form nach mit Bestimmtheit annehmen, dass sie Theile geborstener Ringe sind. An der hier ausgestellten Zeichnung des bekannten Signeteisens (Santa Katarina Mountains) im Washingtoner Museum ist sofort zu erkennen, dass dieser Eisenring beim weiteren Zerspringen 2 Stücke geliefert haben würde, deren eines dem Kinnbacken-ähnlichen Kokstadeisen vollkommen gleichen würde.

Hex River Mounts hat eine mehr birnförmige Gestalt und ist ausserdem durch tiefe Rinnen auf der Oberfläche ausgezeichnet.

Ein Eisen, das ein gewisses historisches Interesse darbietet, ist der 42 Kilo schwere Block von Catorze, Mexiko, mit zurückgebliebenen Resten eines Kupfermeissels, mit welchem versucht worden war, Stücke des Eisens abzustemmen. Auch sind hier sehr schön die freigewitterten oktaedrischen Lamellensysteme zu erkennen, wie solche vorher schon an dem Eisen von Cranbourne und Rancho de la Pila im British-Museum beobachtet wurden.

Ein zunächst durch seine Substanz merkwürdiges Stück ist der 35.5 Kilogramm schwere Block von Eagle Station, Kentucky, 1880 gefunden. Er gehört zu der sehr seltenen Classe der Pallasite, welche aus einem schwammförmigen Eisengerüste bestehen, dessen Poren durch Olivinkrystalle erfüllt sind. Dieses Stück ist auch dadurch interessant, dass seine Fundstelle nur 60 englische Meilen von urgeschichtlichen Indianergräbern des Ohiothales entfernt ist, in welcher man ganz ähnliche Pallasite auf den Altären liegen fand.

Endlich ist noch ein kleineres Eisen von San Antonio, Texas, aus dem Jahre 1885 zu erwähnen, das durch sein Gefüge ausgezeichnet zu sein scheint, aber noch vollständiger durch Schnitte aufgeschlossen werden muss. Dieses Eisen wiegt 21 Kilogramm.

H. B. von Foullon. Vorlage einer Reihe im Jahre 1887 eingelangter Minerale, Gangstufen und Gesteine.

Der Freundlichkeit des Herrn Dr. Cathrein verdankt unser Museum Proben des von ihm beschriebenen Magnetit mit polysynthetischer Zwillingsbildung vom Greiner im Zillerthal, des mit Imenit verwachsenen Magnetit von Fürtschlagel ebenda und des Magnetits von Scolatta bei Predazzo.

Herr Oberbergverwalter Heppner hatte die Güte, Herrn Oberberggrath v. Mojsisovics gelegentlich eines Besuches von Hall eine Reihe neu vorgekommener Stufen zu übergeben, unter denen Bleiglanz in Anhydrit und Breunerit hervorzuheben sind.

In Hall kam im vergangenen Jahre neuerlich Bloedit vor, von welchem die mineralogische Abtheilung des k. k. natur-